

Rüthener Anzeiger.

Der „Rüthener Anzeiger“
erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag Abends.
Abonnementspreis
beträgt vierteljährlich 50 Pf. Alle resp. Postämter nehmen zu
diesem Preise incl. Postaufschlag Bestellungen an.



Der Inserationspreis
beträgt pro einpaltige Zeile 10 Pf. Anzeigen werden bis
Dienstag und Freitag, Mittag erbeten.
Alle Anzeigen-Bureau nehmen Inserate für dieses Blatt an.
Einrückungsaufträge an alle
auswärtigen Blätter werden ohne Preisauflage vermittelt.

Für den Druck verantwortlich: J. Bloch in Rüthen.

Verlag und Redaktion von J. Bloch in Rüthen.

Nr. 8.

Dienstag, den 27. Januar

1891.

Zum 27. Januar.

Lass ruh'n, mein Volk, für wen'ge kurze Stunden
Die fleiß'ge Hand, die Werktag's geschäft,
Mit Eichenreis des Hauses Thür umwindet!
Ein Festtag ist's der deutschen Volkeskraft!
Germania ruft — in allen deutschen Gauen,
Im ernsten Nord, im lebensfrohen Süd
Zu Hauf, ihr Männer alle und ihr Frauen,
In deren Brust die deutsche Treue glüht,
Lass Sorge heut und Leid vergessen sein:
Dem Kaiser gilt's den Segenswunsch zu weihn!

Dem Kaiser Heil von hehrem Glanz umflossen,
Wie thron't er fest voll Kraft und Jugendmark,
Ein Edelreis, von altem Stamm entsprossen,
Ein neuer Siegtürl, stolz und rein und stark;
Auf seiner Heldenräter Ruhmesthrone
Strahlt neu verjüngt des Reiches Herrlichkeit,
Denn mit dem Schwert, dem Szepter gab dem Sohne
Des Vaters Hand die Kraft auch, die sie weih't —
Ein Hort zu sein, ein Schild zum Kampf im Feld,
Ein Fels im Meer, den keine Macht zerschellt.

So wird er deine Fahnen einst erheben
Mein Deutschland, geh' es rühmlich zum Gefechte,
Der Kaiser ist mit dir — du wirst nicht beben,
Der Kaiser ist mit dir — es siegt dein Recht!
Vorbei der Kampf, und wie sie dräuend kamen,
Des Kriegs Gewalten, so zerstieben sie;
Doch auf der Wahlstatt preist du seinen Namen,
Der Kraft und Mut und Stärke dir verlieh,
Reichth' jauchzend ihm die Lorbeerreiser dar,
Dem freudig-kuhnen, jungen Kaisersar.

Und doch, dass Macht gewaltig ohne Schranken,
Nicht bühlt um, blühen Kriegesruh'n sein Sinn,
Ein Vater sein der Armen und der Kranken
Dükt ihn fürwahr ein köstlicher Gewinn.
Er sprach das Wort, verheißend allen Schwachen
Die euch die Not ins Elend grausam stieß,
Gedult, lass meine Sorge für euch wachen,
Dü nicht umsonst mein Königswort verheiß!
Schmüch' doch der Väter Kron' von alter Zeit
Das köstlichste Juwel: Barmherzigkeit! —

In Eis und Schnee wohl klaffertief vergraben
Ruh'n deine Wälder, deutsches Vaterland,
Und kriechend tönt der Schrei der heisern Raben,
Ein weisses Tuch die Fluren rings bespannt,
Doch ob auch ferne noch des Lenzes Sonne,
Mit Glanz und Lebenswärme eng gepaart,
Heut spriess sie auf voll Duft und süßer Wonne
Die schönsten Blüte echter deutscher Art:
Des Volkes Liebe — wundersame Blum',
Du blüht in treuer Herzen Heiligum!

So bringt denn ihre hoffnungsfreud'gen Triebe
Bringt sie dem jungen Kaiser heute dar:
Und wenn auf Erden dauernd nichts mehr blühe,
Es bleib' des Volkes Liebe dauernd wahr!
Erneut ihn denn, den ihr dereinst geschworen,
Den Schwär der Treue: Was auch kommen mag,
Du bist es, Fürst und Herr, den wir erkoren,
Dein unser Herz bis zu dem letzten Schlag!
Lass golden sich erfüllt' zu jeder Frist:
„Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist!“
Friede Eberhard.

Die Arbeiterschutz-Vorlage.

Nach monatelangen Arbeiten, die allerdings
durch die lange Sommerpause des Reichstages
unterbrochen wurden, hat die Gewerbeordnungs-
kommission des Reichstages endlich ihre Vor-
berathungen der Arbeiterschutz-Vorlage beendet.
Der Abg. Hoge (Zentrum) war mit der Bericht-
erstattung an das Plenum betraut worden und
sein Bericht liegt nunmehr vor. Es ist ein um-
fassendes, 170 Druckseiten umfassendes Werk,
welches mit großer Sorgfalt und Uebersichtlich-
keit die Beratungen über die einzelnen Neuerungen
der Gewerbeordnungswelle zusammenstellt. Der
Bericht wird ihm zu größeres Interesse erregen,
als teils in ihm selbst, teils in einem ihm bei-
gegebenen Anhange die Ergebnisse geschrieben
sind, welche die durch das bekannte Rundschreiben
des preuss. Landesministers vom 6. Juli 1890
eingeleitete Untersuchung über die Fragen der
Sonntagsruhe, der Beschäftigung der Arbeiter-
innen, der Arbeit in Spinnereien und Webereien,
sowie der Ausdehnung der Arbeiterschutzbestim-
mungen auf Werkstätten gehabt hat. Zeitweilig
des Berichtes bildet eine Zusammenfassung der
Arbeiterschutzbestimmungen im Deutschen Reich, aus
den namentlich Material zur Frage des Kontrakt-
bruchs gewonnen werden kann.

Allseitig und selbst von den Führern der
Sozialdemokraten wird anerkannt, daß der Streit

eine zweischneidige Waffe ist, die ihre Schärfe
häufig genug gegen diejenigen kehrt, welche sie
führen. Zahlen haben eine herbe Sprache.
Nach dem oben erwähnten Bericht haben im Reich
während der Zeit vom 1. Januar 1889 bis Ende
April 1890 im ganzen 1131 größere gewerbliche
Arbeitseinstellungen stattgefunden, d. h. solche,
bei welchen mehr als zehn Arbeiter beschäftigt waren.
Es waren hierbei 394 440 Arbeiter ausständig,
von diesen entfallen auf Preußen 289 283, Elsaß-
Lothringen 32 390, Hamburg 26 002 und Sachsen
22 818. In den übrigen deutschen Staaten hatten
die Arbeitseinstellungen einen wesentlich geringeren
Umfang. Von den 394 440 ausständig-Arbeitern
waren 264 407 oder gegen 67 Prozent kontrakt-
brüchig.

In Preußen belief sich die Zahl der kontrakt-
brüchigen Arbeiter auf 210 664, oder gegen
73 Prozent. Hier waren von den nicht kontrakt-
brüchigen Arbeitern 46 299 kontraktlich zur jeh-
zeitigen Einstellung der Arbeit berechtigt. In
Preußen haben somit nur 32 320 Arbeiter die
Arbeit nach erfolgter Kündigung eingestellt, d. h.
etwa 11 Prozent von den 289 283 Arbeitern,
die überhaupt ausständig waren. Unter den
394 440 im Deutschen Reich ausständig-Ver-
arbeitern konnten 43 412 d. h. etwa 11 Prozent
minderjährige ermittelt werden. Jedoch war die
wirkliche Zahl der minderjährigen Arbeiter noch
größer, da bei diesen Arbeitseinstellungen die
nachträgliche Feststellung ihrer Zahl nicht mehr
zu bewirken war.

Was das Ergebnis der 1131 Arbeitseinstel-
lungen anlangt, so haben in 187 Fällen die
Arbeiter ihre Forderungen gütlich, in 486 Fällen
zum Teil und in 420 Fällen gar nicht durch-
gesetzt. Das Ergebnis der übrigen Ausstände
war zur Zeit der Beschaffung noch nicht bekannt.
Von der Gesamtzahl der Ausständigen im Deut-
schen Reich entfielen 190 357 oder gegen 48
pCt. auf den Bergbau, 12 186 oder gegen 18
pCt. auf das Baugewerbe, 47 166 oder gegen
12 pCt. auf die Textilindustrie, 16 665 oder
gegen 4 pCt. auf die Metallindustrie, 68 066
oder gegen 17 pCt. auf die übrigen Gewerbe.
Für Preußen konnte festgestellt werden, daß nach
den verschiedenen Gewerben berechnet, die Arbeit
nach erfolgter Kündigung eingestellt haben von
den Bergarbeitern nicht ganz 1/4 pCt., die
übrigen 99 3/4 pCt. waren kontraktbrüchig; von
den Arbeitern der Metallindustrie 7 1/2 pCt.,
von den im Baugewerbe beschäftigten Arbeitern
16 1/2 pCt., von den Textilarbeitern 43 pCt., von den
in den übrigen Gewerben thätigen Arbeitern
42 1/2 pCt.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Reichsanzeiger schreibt: „In einem
Artikel, welcher in der Saale-Zeitung“ vom
20. d. zum Abdruck gelangt ist, wird erzählt,
daß bei dem Mittagsmahle des Finanzministers
Miquel, welchem der Kaiser beigewohnt hat,
das Gespräch auf die Abrüstungsfrage
gekommen sei, und werden in geordnetem
Druck verschiedene angebliche Neuheiten des Kaisers
über diese Frage wiedergegeben. Wir sind zu
der Erklärung ermächtigt, daß in dem ganzen
Verlaufe des Beschlusses bei dem Finanzminister
die Abrüstungsfrage mit keinem Wort berührt
worden und alles, was darüber in dem Artikel
gelagt wird, vollständig erfinden ist.
Dies gilt insbesondere von dem dem Kaiser in
den Mund gelegten Ausrufem.“

* Der Großherzog von Hessen hat
anlässlich der hundertjährigen Jubelfeier des In-
fanterie-Regiments Nr. 118 in Mainz einen
Tagesbefehl erlassen, in welchem es am Schlusse
heißt: „Eingedenk der großen glänzenden Ver-
gangenheit des Regiments gelobe ich am heutigen
Tage jeder, wenn der Kaiser, unter allerhöchster
Anspruch, rufen sollte, es gleich zu thun den
Wäldern, den Helden in Spanien und an der
Vorder, stets vor Augen den alten bestlichen Wahr-
spruch Curer ruhmvollen Raben „Gott, Ehre,
Vaterland!“

* Die deutschereits mit anderen Ländern
schwebenden handelspolitischen Ver-
handlungen werden selbstverständlich mit
Diskretion geführt; desto eifriger ist man von
verschiedenen Seiten bemüht, den Zweck dieser
Zurückhaltung zu verhehlen, indem man fort-
während Nachrichten über den Verlauf jener
Unterhandlungen veröffentlicht, die, wenn sie

in allen Fällen auf Vermutungen beruhen, doch
hier und da das Nützliche streifen mögen. Wie
die Nordd. Allg. Zig. erzählt, besteht an maß-
gebender Stelle die Ansicht, auf diese und ähn-
liche Mitteilungen in keiner Weise, auch nicht
durch Dementis einzugehen. Unter diesen Um-
ständen beschließen wir uns darauf, einfach fest-
zustellen, daß alle Mitteilungen über jene Ver-
handlungen, soweit deutsche Nachrichten darüber
in Frage kommen, einfach auf Vermutungen be-
ruhen und der thatsächlichen Unterlage entbehren.

* In den Verhandlungen über die Organi-
sation des ostafrikanischen Gebietes
hat die frühere Auffassung der Regierung, daß
man Schrittweise von der Küste in das Innere
gehen müsse, die Oberhand behalten. Der von
Emil Ratsch entworfene Plan, am Victoria
und Tanganyika eine neue Provinz zu bilden,
ist als endgültig aufgegeben zu betrachten,
soweit wenigstens die Wünsche der Regierung in
Frage kommt. Zu dieser ablehnenden Haltung
haben einmal die Schwierigkeiten der Verwaltung
und Verbindung mit der Küste geführt, dann
aber auch die Gebührensachen, deren Höhe sich
feineswegs übersehen lassen würde.

* Die Truppenliste sind aufgeführt worden,
bei ihren Aufmarsch-Ordnungen auszufragen, ob
sie eine Dienstleistung bei der Wilmann-
Truppe in Afrika freiwillig zu übernehmen
bereit wären. An Gehalt soll ihnen der Betrag
von 3000 bis 4800 Mk. jährlich, je nach ihrem
Dienstalter, gewährt werden.

* Die Audienzkommission hat
am Donnerstagabend die erste Beratung
des Aufsehergesetzes. Staatssekretär von
Maltzan erklärte am Schlusse, es werde eine
Beschleunigung herbeizuführen sein. Die Beschluß-
fassung, insbesondere der Verbandssteuer-
satz von 16 Mark in Verbindung mit einer
Bauverboten und zu hohen Prämien schienen ihm
allerdings für die Regierung unannehmbar.

* Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, so
schreibt die Post, dürften die Wege der Land-
gemeinde-Ordnung jetzt geebnet sein. Die
Grundlage der Verordnungen ist gewonnen worden
durch beiderseitiges gleichzeitiges Entgegenkommen
(d. h. der Konservativen und der Regierung).

* Der Segetentwurf betr. die Einverleibung
der Insel Helgoland in die preussische Mon-
archie, ist dem Herrenhause zugegangen. Das
Haus wird denselben in nur einmütiger Be-
ratung erlassen. Danach soll die Insel mit dem
Kreis Silber-Blumenfeld, Provinz Schleswig-
Holstein, vom 1. April d. ab vereinigt werden.
Auf der Insel soll ein Geschloß des Landrats
Wohnsitz nehmen. Helgoland soll eine Landge-
meinde bilden und für die Rechtspflege dem Be-
zirks des Kreisgerichts in Altona zugelegt werden.

* Nach dem Bericht der Straßb. Post
spielte sich im Landesauschusse für Elsaß-
Lothringen am 21. d. folgende Episode ab.
Der Präsident erinnerte an den Geburtstag des
Kaisers und sagte: Ich glaube im Einverständnis
mit dem Hause zu sein, daß das Präsidium die
Glückwünsche des Landesauschusses Sr. Majestät
darbringt. Ich konstatire Ihr Einverständnis. —
Abg. Chemeyer: Ho! Ho! — Abg. Baron
Jorn v. Wulach: Was? „Ho“? Nein, Bravo!
Sehr gut so! (Zustimmung.)

Oesterreich-Ungarn.

* Der Fürstbischof von Ungarn, Kardinal
Eimo, ist am Freitag früh gestorben.

Frankreich.

* Der Handelsminister hat dem Ministerat
ein Dekret über die Errichtung eines höheren
Arbeiterrates vorgelegt.

* Der Fürst von Monaco war dieser Tage
in Paris. Ein Teil der Zeitungen schlägt Vorn
desah, daß Präsident Carnot jenen „Moulette-
Strich“ empfangen und wieder besucht hat. Am
Schlusse trat die „Nation“ an, weshalb der
Sohn des früheren Spielers Plans, einer
der Hauptaktionäre, den Abenteurer Camille Des-
murs zum Tode forderte ließ. Desmurs hat es
für unter seiner Würde erachtet, mit Mance den
Degen zu kreuzen und hat ihn auf die Gerichte
verwiesen, wenn er sich betheiligen glaube.

Belgien.

* Prinz Waldemar, der Sohn des Thron-
folgers von Russland, ist plötzlich und
ganz unerwartet gestorben. Man wußte in
Brüssel gar nichts von einer Erkrankung des
Prinzen, als am Freitag früh eine Notiz im
„Moniteur“ erschien, nach welcher der Prinz seit
einigen Tagen das Bett hie, und daß sich kein
Zustand verklarheitert hätte. Diese Meldung war
den Wäldern am Mittwoch zugegangen; ander-
halb Stunden später war der Prinz bereits tot.
Seine Krankheit soll in einem vernachlässigten

Lungenleiden bestanden haben, das eine innere
Verdünnung herbeiführte.

Ungarn.

* Wie es heißt, wird in kurzem die Verlobung
des Großherzogs von Ungarn mit
einer Tochter des Prinzen von Wales stattfinden.

Schweiz.

* Oberst Künzli, der Kommissar in Tessin,
ist ermächtigt worden, den Tessin vorübergehend
zu verlassen, mit der Maßgabe, daß er dorthin
zurückkehre und die Funktionen als Bundes-
kommissar wieder aufnehme, sobald die Umstände
dies erfordern.

Spanien.

* Die Königin-Regentin ist an einem
fatalschmerzlichen Fieber erkrankt. Der „Epoca“
zufolge wurde ein angelegentlichster Empfang sowie ein
Bankett im Palais bereits abgeleitet.

Russland.

* Die der bulgarischen Regierung
bekannt gegebene Liste russischer, bulgarischer
Staatsdiensten stehenden Militärs führt
teilweise niemals angestellte oder inzwischen
entlassene Personen, sondern auch bulgarische Staats-
bürger auf. Die bulgarische Regierung ist ent-
schlossen, die im Staat Bediensteten fremder
Nationalitäten zu entlassen, auf die bloße Mög-
lichkeit hin, daß die erbobene Aufschubung richtig
sei. Dagegen ist bei bulgarischen Staatsbürgern
die Einbringung von Beweisen notwendig. Die
Regierung verkennt nicht die Verpflichtung, in
Bulgarien keinen Agitationsherd zu dulden,
sondern eventuell energisch einzuschreiten.

Amerika.

* König Kalafau ist am Mittwoch in
San Francisco gestorben, wohin er sich be-
geben hatte, um den Abschluß eines Handelsver-
trags mit der Union zu betreiben. Die Leiche
Kalafaus wird bereits auf einem nordamerikan-
ischen Kriegsschiffe nach Honolulu gebracht. Die
präsentliche Thronfolgerin ist Kalafaus Schwester
Prinzessin, die Gattin eines Schotten, Namens
Davis.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag setzte am Freitag die Debatte
über den Antrag Barth betr. die Aufhebung des
Einfuhrverbots für amerikanisches Schweinefleisch
fort. Abg. Windhorst führte aus, daß eine
agrarische, sondern vielmehr nur sanitäre Gründe
zum Erlaß des Verbots geführt hätten. Trok-
dem aber wünsche er doch die Aufhebung der
Maßregel mit Rücksicht auf die ungemein hohen
Fleischpreise. Staatssekretär v. Bülow wieder-
holte darauf seine früher abgegebenen Erklä-
rungen, denen gegenüber der nationalliberale
Abgeordnete v. Marquardt betonte, daß die
ökonomische Seite bisher viel zu wenig
beachtet worden sei. Namens seiner Partei er-
klärte der Redner, daß die Nationalliberalen
für den Antrag seien. Abg. Bebel ist der
Meinung, daß es richtiger wäre, nicht die
Einfuhr schlechthin zu verbieten, sondern die
deutschen Empfänger des amerikanischen Fleisches
zu verpflichten, dasselbe unterzucht zu lassen,
bevor sie es hier verkaufen dürfen. Zum Schluß
der Debatte suchte der Minister Liebermann
v. Sonnenberg die Trichteringfrage vom anti-
semitischen Standpunkte aus zu beleuchten,
indem er ausführte, daß die Freimüthigen die
Aufhebungsforderung nicht zu fördern hätten, da
ihre Schutzbestimmungen durch ihre Preispolitik vor
der Trichteringfrage gekürzt seien. Der Antrag
wurde schließlich abgelehnt.

Der Reichstag setzte am 24. d. die zweite
Beratung beim Reichsamte des inneren, Reichs-
versicherungsamts fort. Die Abg. Goldschmidt
und Mähle befragten die Verwaltung und
Bestellung der technischen Mitglieder des Amtes.
Abg. Braun (nat.-lib.) beantragte eine größere
Reichsleistung der Entscheidung der Versicherungs-
legenheiten bei den Schiedsgerichten. Abg. Schae-
der (dtsch.-frei.) wünschte eine Vorlegung der
Berichte des Reichsversicherungsamtes an den
Reichstag, sowie eine Novelle zum Unfallver-
sicherungsgesetz, worin die Schwereentlastung
zeit und eine Erhöhung der Renten enthalten sein
würde. Staatssekretär v. Meitinger erwiderte, daß
dringende Korrekturen des Unfallgesetzes bald vor-
genommen werden müßten. Die Geschäftsberichte
des Reichsversicherungsamtes seien allgemein
zugänglich. Abg. v. Frege (kon.) befragte,
ob die Schiedsgerichte größere Beauftragte ein-
geräumt und die Zahl der Mitglieder der Ein-
igungsämter herabgesetzt würde. Auch würde
er der Befähigung der Karussell zustimmen.
Es folgte der Bericht „Reichstagbau“. Die Abg.
Bülow und Bebel führten wiederum darüber,
daß, um Erparnisse zu machen, gegebene Kunst-